

**INSTITUT FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE
MAGDEBURG e. V.**



**WEITERBILDUNGSPROGRAMM
für das
WINTERSEMESTER 2026/ 2027**

Vorsitzende	Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV, DGPFPG) Eschenstraße 5 12161 Berlin Tel.: 030/82 23 863 E-Mail: ada.borkenhagen@t-online.de
Stellvertretende:r Vorsitzende:	N. N.
Schatzmeister	Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT) Hegelstr. 9 39104 Magdeburg Tel.: 0391/54 32 064 E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de
Leiter der Ambulanz (kommissarischer)	Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG) Schillerstr. 10 39218 Schönebeck Tel.: 03928/42 11 37 Mobil: 0151/58 45 67 85 E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de
Leiter des Weiterbildungsausschusses	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G) Rognitzstr. 10 14057 Berlin Tel.: 030/48 47 31 90 E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de
Leiter der Lehranalytiker:innenkonferenz	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G) Rognitzstr. 10 14057 Berlin Tel.: 030/48 47 31 90 E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de
Weiterbildungsbeauftragter für Ärztinnen und Ärzte	Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT) Hegelstr. 9 39104 Magdeburg Tel.: 0391/54 32 064 E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de
Sekretariat Ambulanz	Kathrin Hildebrandt Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg Tel.: 0391/40 82 93 34 (Ambulanz) Fax: 0391/40 82 93 35 (Ambulanz) E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Zweck des Instituts

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg (IPM) bietet Ärztinnen/Ärzten und Diplom-Psychologinnen/Diplompsychologen mit Master- oder Diplomabschluss eine Aus- und Weiterbildung zur Psychoanalytikerin/zum Psychoanalytiker an. Das Studium entspricht den Richtlinien der *Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V. (DGPT)* und der *Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft e.V. (DPG)* sowie den Weiterbildungsrichtlinien der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.

Die Aus- und Weiterbildung des IPM entspricht den Anforderungen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und das Institut ist vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeutinnen/ Psychologische Psychotherapeuten nach dem Psychotherapeutengesetz anerkannt. Sie erlangen die Voraussetzungen für die Approbation, für den Erwerb der Fachkunde und für den entsprechenden Eintrag ins Arzt- bzw. Psychotherapeutenregister. Neben allgemeinen psychotherapeutischen Kenntnissen und Fähigkeiten werden zusätzlich zur klassischen psychoanalytischen Standardtechnik spezielle Anwendungen der Psychoanalyse in Gruppe, Ehe und Familie, im stationären und teilstationären Rahmen sowie in Kurzzeitform unterrichtet.

Im Einzelnen bietet das IPM folgende berufsbegleitende Ausbildungsgänge an:

- Ausbildung zur *Psychoanalytikerin/ zum Psychoanalytiker (DPG/IPV, DGPT)*
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychoanalyse* für Ärztinnen/Ärzte
- Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung *Psychotherapie* für Ärztinnen/Ärzte
- Verklammerte Ausbildung zum Erwerb der Approbation als *Psychologische Psychotherapeutin/Psychologischer Psychotherapeut in psychoanalytisch begründeten Verfahren (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)* für Psychologinnen/ Psychologen mit Diplom oder äquivalenten Master
- Ausbildung zum Erwerb der Approbation als *Psychologische Psychotherapeutin/Psychologischer Psychotherapeut in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie* für Psychologinnen/Psychologen mit Diplom oder äquivalenten Master

Ein Teil der Veranstaltungen wird in Abstimmung mit den weiterbildenden Einrichtungen auch Ärztinnen/Ärzten angeboten, die sich in der Facharztweiterbildung in *Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie*, in *Psychiatrie und Psychotherapie* und in *Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie* befinden. Diplom-Pädagoginnen/Diplom-Pädagogen, Diplom-Soziologinnen/Diplom-Soziologen sowie Absolventinnen/Absolventen mit äquivalentem Master oder anderer akademischer Disziplinen können ebenfalls als angemeldete Gasthörer:innen Teile des Curriculums besuchen.

Die Weiterbildung

Die analytische Weiterbildung am IPM umfasst die Selbstanalyse (Lehranalyse) bei einem Mitglied aus dem Gremium der Lehranalytiker:innen des IPM, das theoretische Studium in Form von evaluierten Vorlesungen, Seminaren und Arbeitsgruppen sowie die praktische Ausbildung, bestehend aus Anamneseerhebungen und psychoanalytischen Behandlungen unter Kontrolle von Lehranalytiker:innen des IPM. In die Aus- und Weiterbildung in tiefenpsychologischer Psychotherapie und in die verklammerte Ausbildung sind darüber hinaus Lehrtherapeutinnen/Lehrtherapeuten eingebunden.

Voraussetzung für die Zulassung

Als wissenschaftliche Vorbildung muss ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin (einschließlich ärztlicher Approbation) oder der Psychologie (Psychologie-Diplom bzw. äquivalenter Master) nachgewiesen werden. Bewerber:innen sollen nach Abschluss des Hochschulstudiums und vor Beginn der Weiterbildung mindestens ein Jahr in der abgeschlossenen Berufsausbildung klinisch bzw. therapeutisch oder beratend tätig gewesen sein. Die Weiterbildung sollte berufsbegleitend sein, d.h. es wird vorausgesetzt, dass Weiterbildungsteilnehmer:innen neben der Weiterbildung in der abgeschlossenen Berufsausbildung erwerbstätig sind. Die Zulassung setzt Ihre persönliche Eignung zur Aus- und Weiterbildung voraus. Über die persönliche Eignung befindet der Weiterbildungsausschuss des IPM.

Es besteht die Möglichkeit, sich formlos beim Weiterbildungsausschuss um eine Zulassung als Gasthörer:in zu bewerben.

Bewerbung und Zulassung

Bewerbungen um die Zulassung zur Weiterbildung sind an den Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses des IPM zu richten. Nach der Zulassung soll mit der Lehranalyse bzw. der Lehrtherapie begonnen werden. Die theoretischen Veranstaltungen finden semesterweise statt. Weitere Informationen können bei dem Vorsitzenden des Weiterbildungsausschusses angefordert werden.

Empfohlene Lehrbücher des Instituts

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie:

Ermann, Michael (2024): Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Kohlhammer. 8., erweiterte und überarbeitete Auflage.

Hoffmann, S. O., Hochapfel, G. u.a. (Hrsg.) (2024): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin. Stuttgart: Schattauer. 3. Nachdruck 2024 der 8. vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage 2009, Erscheinungstermin: 01.01.2018.

Wöller, W., Kruse, J. (2018): Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer. 5. Auflage.

Für die analytische Psychotherapie:

Mertens, W. (2000, 2004, 2015): Einführung in die psychoanalytische Psychotherapie.

Band 1-3, Stuttgart: Kohlhammer. Band 1/ Band 2: 3. überarbeitete Auflage, Band 3: 3. aktualisierte und erweiterte Auflage.

Thomä H, Kächele H. (2006): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie, Band 1–3, Heidelberg: Springer. 3. Auflage.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Samstag, 12.09.2026 2; A/B
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

Dipl.-Psych. Sebastian Worm

Literaturseminar: Paula Heimann und die Neubestimmung der Gegenübertragung als Quelle von Verständnis.

Das Seminar findet online statt.

Das Lesen des Textes im Vorfeld und die Entwicklung eigener Gedanken sind erwünscht. Passagen, die besonders interessant oder schwierig sind, können im Seminar gemeinsam gelesen werden.

Der Text wird den Teilnehmern im Vorfeld zur Verfügung gestellt.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Plenker, F. P. (2012) Paula Heimann und die Neubestimmung der Gegenübertragung als Quelle von Verständnis. *Psyche - Zeitschrift für Psychoanalyse* 66:247-267.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, V

PT: i

PTG: A3, A4

IPV-Grundlagenmodul

Samstag, 12.09.2026 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Psych. Sebastian Worm

Gegenübertragung

Das Seminar findet online statt.

Im zweiten Teil des Seminars zur Gegenübertragung soll zunächst eine theoretische Vorstellung des Konzepts sowie unterschiedliche Gegenübertragungsphänomene und deren mögliche Bedeutungen erarbeitet werden.

Weiterführende Literatur:

Cremerius, J. (1977). Übertragung und Gegenübertragung bei Patienten mit schwerer Über-Ich-Störung. *Psyche*, (31)(10):879-896.

Fenichel, O. (1934). Zur Psychodynamik der Langeweile. *Imago* 20, 270-281.

Grüneisen, V. (2019). Wenn Gegenübertragung schwer erträglich wird. *Jahrb. Psychoanal.*, (79):43-60.

Kreutzer-Haustein, U. (2008). Feindselige Gegenübertragungen und die Aggressionskonzepte des Analytikers. *Psyche*, (62)(6):525-551.

Helmut, H. (2013). Wer nicht verwickelt wird, spielt keine Rolle. In Frank, Claudia/Weiß, Heinz (Hrsg.): *Normale Gegenübertragung und mögliche Abweichungen. Zur Aktualität von R. Money-Kyrles Verständnis des Gegenübertragungsprozesses*. Frankfurt am Main.

Racker, H. (1997). *Übertragung und Gegenübertragung. Studien zur psychoanalytischen Technik*. 5 Aufl. Ernst-Reinhardt Verlag.

Sandler, J. u. Kaiser, R. (1976). Gegenübertragung und Bereitschaft zur Rollenübernahme. *Psyche*, (30)(4):297-305.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: IV, V
PT: i
PTG: A3, A4
IPV: Grundlagenmodul

Sonntag, 13.09.2026 2; A/B
Achtung: Beginn
09:30 – 11:00 Uhr
11:00 – 12:45 Uhr

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen
Psychodynamische Modelle von Ätiologie und Pathogenese psychischer Störungen - Neurosenpathologie Teil 3 und Teil 4

Das mehrteilige Seminar gibt eine Einführung in den postklassischen, strukturellen Ansatz der psychodynamischen Neurosenlehre. Dieser postklassische Ansatz der Neuropathologie beruht auf der Integration von Trieb-, Ich- und objektbeziehungstheoretischen Aspekten der Persönlichkeit und unterscheidet im Wesentlichen drei Ebenen neurotischer Pathologie: Neurosen auf niederem, mittlerem und reifem Strukturniveau, bzw. die Borderline-Störung, die narzisstischen Störungen und die sogenannten klassischen Neurosen.

Vermittelt werden Grundkonzepte eines modernen psychodynamischen Verständnisses von Psychotherapie als Behandlungsverfahren mit indikationsspezifisch unterschiedlicher methodischer Ausprägung dargestellt.

Teil 3: Neurosenpathologie III: Der strukturelle postklassische Ansatz der Neurosen – Narzisstische Pathologie

Im dritten Teil geht es um die Neurosen auf mittlerem Entwicklungsniveau: Die Narzisstische Pathologie wird hinsichtlich ihrer strukturellen, trieb- und objektpsychologischen Besonderheiten detailliert behandelt.

Weiterführende Literatur:

F Ermann, M. (2020). Psychotherapie und Psychosomatik: Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage, 7. veränderte Auflage von Ermann (1995) Kohlhammer, Stuttgart.

Thobaben, A., Soldt, P. (2007). Charakterpathologie – Persönlichkeitsorganisationen – Strukturniveaus. Psychodynamische Modelle der Strukturpathologie im Vergleich. Forum Psychoanal 2007 Bd. 23:330–342.

Kernberg, O. (1998). Die Bedeutung neuerer psychoanalytischer Konzepte für die Befunderhebung und Klassifikation von Persönlichkeitsstörungen. In: Schauenburg, H. Freyberger, H. J., Cierpka, M. & Buchheim, P. (Hrsg.). OPD in der Praxis. Bern: Hans Huber.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis
PA: I, II, VII
PT: a, b, f, g, h
PTG: A.1, A.2, A.4, A.5.
IPV: Propädeutikum, Grundlagenmodul

Dies Seminar zählt zu den Seminaren, die für Ihre Zulassung zur Durchführung von Erstinterviews absolviert werden müssen. Insgesamt müssen zwei solcher Seminare zu den Grundlagen der Gesprächsführung, Diagnostik und Psychodynamik besucht werden.

Sonntag, 13.09.2026
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen

Seminar Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie Teil 2

Im Seminar werden Grundlagen und Begrifflichkeit der Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie dargelegt.

II: Teil:

Die Bedeutung der Unterscheidung von Konflikt- versus Strukturstörungen für die Wahl des Behandlungskonzepts wird herausgearbeitet und anschließend ein Überblick über die psychodynamischen Interventionen gegeben: Klarifikation/Demonstration, Konfrontation, Durcharbeiten, Widerstandsdeutungen, Übertragungsdeutungen (Arbeit an der Übertragung versus Arbeit in der Übertragung). Im Anschluss werden die unterschiedlichen Behandlungskonzepte bzgl. Zielsetzung und Interventionsformen auf Störungen unterschiedlichen Strukturniveaus bezogen.

Weiterführende Literatur:

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden, 3. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Schattauer.

Ermann, M., Frick, E. Kinzel, C. & Seidl, O. (2009). Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie: Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Stuttgart: Kohlhammer.

Ermann, M (2010/2017). Psychoanalyse heute. Entwicklungen seit 1975 und aktuelle Bilanz. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S.O., Hochapfel, G., Eckhardt-Henn, A. & Heuft, G. (2009). Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie, 8. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Die Psychodynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Küchenhoff, J (2010). Der Wandel psychoanalytischer Therapiekonzepte. Klinische Herausforderungen und theoretischer Fortschritt. In: Münch, K, Munz, D & Sringer, A (Hg.). Die Psychoanalyse im Pluralismus der Wissenschaften, 83–108. Gießen: Psychosozial.

Mertens, W (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (3Bd.). Bern: Huber.

Rudolf, G. (2010). Psychodynamische Psychotherapie. Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ **X Nein**

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

IPV-Curriculum: Grundlagenmodul 3: Psychoanalytische Krankheitslehre (ca. 10 Std.), Aufbaumodul 7 (ca. 10 Std.)

Dies Seminar zählt zu den Seminaren, die für Ihre Zulassung zur Durchführung von Erstinterviews absolviert werden müssen. Insgesamt müssen zwei solcher Seminare zu den Grundlagen der Gesprächsführung, Diagnostik und Psychodynamik besucht werden.

Freitag, 09.10.2026
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Sabine Dost

Literatur und Film- Franz Kafka „Der Prozess“

Konventionelle psychoanalytische Deutungen verweisen auf den ödipalen Konflikt, und sie finden dafür Bestätigung in Kafkas „Brief an den Vater“ (1919), indem die Undurchschaubarkeit, Eigengesetzlichkeit und Willkür seines Vaters hervorhoben- Qualitäten, die das Gericht im Roman „Der Prozess“ ebenso kennzeichnen.

In diesem Seminar wollen wir uns ebenso den berühmt gewordenen Film von Orson Welles mit einer Startbesetzung (Romy Schneider, Anthony Perkins und Jeanne Moreau gemeinsam ansehen, als uns auch auf die Suche nach einem Schlüssel zu Kafka's Roman „Der Prozess“ begeben- einem Text, dem sich eine ganze Reihe von Psychoanalytikern bereits widmeten (siehe auch Arbeiten zu Über- Ich und den inneren Richter).

Empfohlene Literatur:

Franz Kafka (1925) „Der Prozess“ (u.a. Suhrkamp- Verlag als Taschenbuch 2005.

Rohde-Dachser C. (1987) Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzisstischen und bei Borderline-Störungen; Psyche 9/87.

Volltext 1/2024 Rainer Stach über Franz Kafka und die Entstehung von „Der Prozess“.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IX

PT: a, b

PTG: A.1, A.5

IPV: Wahlpflichtmodul (PA in Kunst und Kultur)

Samstag, 10.10.2026
09:30 – 11:00 Uhr
11:00 – 12:45 Uhr

2; A/B

Dr. med. Dietrich Braun

Männer

Die Männer – eine Annäherung an dieses umfangreiche, weitreichende Thema soll in diesem Seminar durch mehrere Fall- Vignetten des Vortragenden und aus Supervisionen am Institut in Magdeburg (Vortrag durch Kandidat Mathias Reuß) erfolgen. Dadurch ist dann der Einstieg zu entsprechenden Theorien möglich.

Unerlässlich hierzu ist eine Rückschau auf 120 Jahre in Deutschland nötig.

Pfichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Adorno W. Das „autoritäre Syndrom“ in Studien zum autoritären Charakter, Frankfurt am Main Suhrkamp, 1973, 13. Auflage 2024 322-327.

Weiterführende Literatur:

Fromm Erich (1957) Die autoritäre Persönlichkeit, E- Book-Ausgabe 2016 (z.B. über kindle) München.

Gruen Arno, (2014) Wider den Gehorsam Stuttgart Klett- Cotta 14.Aufl. 2022.

Metzger Hans- Geert (2020) Konflikte der Väter zwischen Autorität und dem Wunsch nach Partnerschaft in Franz Matthias/ Karger André Männer Macht Therapie Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht 15-33.

Seiffge Krenke Inge (2020) Psychotherapie für Jungen und Männer – was muss sich ändern? in Franz Matthias/ Karger André Männer Macht Therapie Göttingen Vandenhoeck & Ruprecht 77-98.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, c, f, g,

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Sonntag, 11.10.2026

2; A/B

Achtung: Beginn

09:30 – 11:00 Uhr

11:00 – 12:45 Uhr

14:00 – 15:30 Uhr

15:45 – 17:15 Uhr

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen

Weiblichkeitstheorien der Psychoanalyse am Beispiel des Films „Female Perversion“ von Susan Streitfeld

Ausgehend von Ausschnitten des Films „Female Perversion“ von Susan Streitfeld wird Freuds klassische Weiblichkeitstheorie sowie Lacans Revision und Erweiterung dargestellt, wobei die Theoriekonzepte auf die Protagonistinnen des Films rückbezogen und die Kritik von Psychoanalytikerinnen an diesen Konzepten erarbeitet werden sollen.

Weiterführende Literatur:

Chasseguet-Smirgel, J.]. (1964): Psychoanalyse der weiblichen Sexualität. Frankfurt (Suhrkamp) 1974.

Deutsch, H. (1925): Psychologie des Weibes in den Funktionen der Fortpflanzung. Int. Z. für Psa., 11, 40-59.

Freud, Sigmund (1905): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V, 27-145.

Freud, S. (1925): Einige psychische Folgen des anatomischen Geschlechtsunterschieds. GW XIV, 17-30.

Freud, S. (1933): Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW XV.

Horney, K. (1923). Zur Genese des weiblichen Kastrationskomplexes. In: Horney (1973), 11-33.

Horney, K. (1933). Die Verleugnung der Vagina. In: Horney (1977), 128-147.
Horney, K. (1973). Die Psychologie der Frau. München (Kindler) 1977.

Lacan, J. (1986 [1975]), Encore. Das Seminar. Buch XX (1972–1973), Weinheim/Berlin.

Lacan, J. (1986 [1966]), Schriften II, Weinheim/Berlin.

Lacan, J. (1991), L'envers de la psychanalyse. Le Séminaire. Livre XVII (1969–1970), Paris.

Lacan, J., (1996 [1986]), Die Ethik der Psychoanalyse. Das Seminar. Buch VII (1959–1960), Weinheim/Berlin.

Mitscherlich-Nielsen, M. (1978). Zur Psychoanalyse der Weiblichkeit. Psyche – Zschr. f. Psychoanalyse u. ihre Anwendungen, 8, S. 669- 694. pdf im Sekretariat hinterlegt.

Für Kandidaten ab dem 1. Semester.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

PA: I, II, IX

PT: a, b

PTG: A.1, A.2, A.4, A.5, A12

IPV: Grundlagenmodul 2, Wahlpflichtmodul

Sonntag, 29.11.2026
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

2; A/B

Prof. Dr. med. Jörg Frommer

Psychoanalytisches Erstinterview, biographische Anamnese, Diagnostik, Indikationsstellung und Einleitung der Behandlung

Regelmäßig sind wir in der Ambulanz des IPM vor Herausforderungen gestellt, wenn wir deskriptiv-kategorisierende Diagnostik, Verstehen der im Erstinterview agierten Szenen, biographisches Verstehen und Indikationsstellung unter einen Hut zu bringen versuchen. Weitere Schritte sind die Unterstützung des Patienten bei der Therapeutensuche, Auswahl geeigneter eigener Patienten im Rahmen der Ausbildung, ggfs. Überbrückung bis zum Beginn einer Therapie und Therapieeinleitung. Das Seminar soll dazu dienen, das Bewusstsein für die an unserem Institut geltenden Standards in Erinnerung zu bringen und weiterzuentwickeln und zugleich praktische Hilfestellung zu leisten bei der Orientierung in der Fülle von zu leistenden Aufgaben.

Weiterführende Literatur:

Übliche Lehrbücher unseres Faches, z. B. Ermann, Wöller & Kruse etc.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: IV, VI

PT: g, h, i

PTG: A.4, A.8, A.9, B.1

IPV: G1, A1

Sonntag, 29.11.2026
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

2; A/B

Dr. med. Marius Binneböse

Mentalisieren in Gruppen

Gruppen bieten für das Mentalisieren ein besonders produktives, zugleich jedoch störungsanfälliges Beziehungsfeld: Unterschiedliche Perspektiven werden unmittelbar erfahrbar, Affekte übertragen sich rasch und Missverständnisse können die Mentalisierungsfähigkeit zeitweise einschränken. Das Einführungsseminar vermittelt zentrale Grundlagen des

Mentalisierungskonzepts und überträgt sie auf gruppenpsychotherapeutische Prozesse. Anhand klinischer Beispiele wird untersucht, wie Mentalisieren in Gruppen gefördert werden kann, woran Einbrüche des Mentalisierens erkennbar werden und welche Haltung Gruppenleitende dabei einnehmen.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Schultz-Venrath, U. (2008). Mentalisierungsgestützte Gruppenpsychotherapie: Zur Veränderung therapeutischer Interventionsstile. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, 44(2), 135-149.

Weiterführende Literatur:

Bateman, A., Campbell, C., & Fonagy, P. (2021). Rupture and repair in mentalization-based group psychotherapy. International Journal of Group Psychotherapy, 71(2), 371-392.

Schultz-Venrath, U., & Felsberger, H. (2016). Mentalisieren in Gruppen (Mentalisieren in Klinik und Praxis, Bd. 1): Mentalisieren in Klinik und Praxis (Vol. 1). Klett-Cotta.

Karterud, S. (2015). Mentalization-Based Group Therapy (MBT-G): A theoretical, clinical, and research manual. OUP Oxford.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Freitag, 11.12.2026
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A/B

Dr. med. Thomas Dost

Lothar Warneke und Helga Schubert: „Die Beunruhigung“ – ein DDR-Film aus dem Jahr 1982

Eine Psychologin erkrankt an Krebs – ein Film über die erste Zeit nach der Diagnosestellung – eine existenzielle Infragestellung, die jeden von uns treffen kann (Freud hat zumindest in seinen Werken dazu vergleichsweise wenig geschrieben (in den Briefen sicher mehr), war aber – wie wir alle wissen – selbst betroffen) und die uns immer wieder auch in unseren Therapien begegnet. Aber eben auch in uns selbst Zugleich spiegelt sich in diesen sehr berührenden individuellen Entwicklungen einzelner gesellschaftliches. Für mich – das sei vorweggenommen – einer der besten Spielfilme, die in der DDR entstanden sind. Er ist also nicht vordergründig spektakulär, war nie verboten, für die damaligen Verhältnisse sogar kommerziell recht erfolgreich und wurde in etliche Länder verkauft. Die Hauptdarsteller sind für ihre Leistungen ausgezeichnet worden. Lothar Warneke hat, bevor er Regisseur (bekannter wurde der einige Jahre später entstandene Film „Einer trage des anderen Last“) wurde, Theologie studiert. Helga Schubert, selbst Psychologin, trat in den letzten Jahren noch einmal mit einigen bekannter gewordenen belletristischen Büchern hervor. Also sehenswert und diskussionswürdig, insbesondere auch aus psychotherapeutischer Sicht, gleichwohl heute kaum noch bekannt.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle eingeschriebenen Hörer – nicht für Gäste

PA: I, III, IX

PT: a

PTG: A.1
IPV: G.2, W

Samstag, 12.12.2026 2; A/B
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

M. Sc. Emilija Maneva
Rassismus und Trauma aus psychoanalytischer Sicht

In dem Seminar wollen wir uns mit Rassismus und Trauma aus psychoanalytischer Sicht befassen. Rassismus wird dabei nicht nur als gesellschaftliches Gewaltverhältnis verstanden, sondern auch als Erfahrung, die das psychische Erleben, die Identitätsbildung und die Gestaltung von Beziehungen tief beeinflussen kann. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie rassistische Erfahrungen mit Affekten wie Scham, Angst, Wut und Ohnmacht verbunden sind und wie sie sich in inneren Konflikten, in der Abwehr und in wiederkehrenden Beziehungsmustern niederschlagen können.

Aus psychoanalytischer Perspektive soll danach gefragt werden, wie Erfahrungen von Ausgrenzung, Herabsetzung und Fremdmachung in die innere Welt aufgenommen und dort verarbeitet werden. Dabei interessiert besonders, wie äußere Gewaltverhältnisse sich in unbewussten Phantasien, konflikthaften Identifizierungen und Spaltungen niederschlagen können und welche Bedeutung dies auch für Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse hat. Ziel des Seminars ist es, den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Realität und unbewusster Verarbeitung genauer in den Blick zu nehmen und ein differenziertes Verständnis für die seelischen Folgen rassistischer Erfahrungen zu entwickeln.

Weiterführende Literatur:

Fanon, F. (1980). Schwarze Haut, weiße Masken. Suhrkamp.

Freud, S. (2010). Das Unbehagen in der Kultur. Reclam.

Kilomba, G. (2010). Plantation memories: Episodes of everyday racism. Unrast.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g, h

PTG: A.1, A.2, A.4, A.9

Samstag, 12.12.2026 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

Dipl.-Psych. Iris Lauenburg
Abstinenzregel

Ursprünglich richtete sich die Aufforderung zur Abstinenz besonders an die Analysanden, die während der „analytischen Kur“ auf Ersatzbefriedigungen (wie Affären oder eine überstürzte Eheschließung) verzichten sollten. Zugleich betraf sie das Verhalten der (männlichen) Analytiker. In seinen behandlungstechnischen Schriften empfahl Freud – wohl aus der Sorge heraus, dass männliche, „verführbare“ Analytiker die Übertragungsliebe ihrer Patientinnen für eigene Bedürfnisse missbrauchen könnten – mit der Kühle eines Chirurgen und „undurchsichtig wie eine Spiegelplatte“ an die Arbeit zu gehen.

Heute gibt uns die Abstinenzregel insbesondere auf, unser Involviertsein im Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen einerseits zuzulassen, es andererseits jedoch kontinuierlich zu analysieren, um eine angemessene therapeutische Neutralität zu bewahren. Diese Gleichzeitigkeit von emotionaler Resonanz und analytischer Distanz stellt nicht nur für die Kolleginnen/ Kollegen in Ausbildung eine besondere Herausforderung in der Praxis dar.

Im Seminar soll gemeinsam darüber nachgedacht werden, wie wir die Abstinenzregel unter Berücksichtigung der Gegenübertragungsdynamik in der Praxis handhaben. Ein Fokus liegt dabei auf der Frage, welche konkreten Anforderungen sich aus den Ethikrichtlinien der DPG, DGPT und IPV für die therapeutische Arbeit und für die Ausbildung ergeben.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Ermann, M. (2024). Psychotherapie und Psychosomatik. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. Stuttgart: Kohlhammer, 6. Aufl., S. 490-492, 518, 518 f, 543f, 556f.

Mertens, W. (1998). Psychoanalytische Grundbegriffe. Ein Kompendium. Weinheim: Psychologie Verlags Union, 2. Aufl., S. 1–3.

Weiterführende Literatur:

Bohleber, W; Fonagy, P; Jeménez, J; Scarfone, D; Varvin, S; Zysman, S. (2013). Für einen besseren Umgang mit psychoanalytischen Konzepten, modellhaft illustriert am Konzept „Enactment“. Psyche 67(12), 1212-1250.

Cremerius, J. (1984). Die psychoanalytische Abstinenzregel. Vom regelhaften zum operationalen Gebrauch. Psyche 38(9), 769-800.

Freud, S. (1915a [1914]). Bemerkungen über die Übertragungsliebe. GW, Band 10. S. 306–321 (313).

Freud, S. (1912e). Ratschläge an den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. GW 8, S. 376-387 (380f, 384).

Gabbard, G.O. (2024). Sexuelle Grenzverletzungen in der Psychoanalyse. Psyche 78, 377-397.

Körner, J., Rosin, U. (1985). Das Problem mit der Abstinenz in der Psychoanalyse. Forum der Psychoanalyse 1, 25-47.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: V

PT: i

PTG: B.2, B.3

IPV: Aufbaumodul 1

Sonntag, 13.12.2026 2; A/B
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

Dipl.-Psych. Marian Scholz

Interventionstechniken in der Psychotherapie II

In Anknüpfung an das zurückliegende Seminar, „Oheim, was wirret dir?“ - Überlegungen zu Interventionstechniken in der Psychotherapie, soll die Entwicklung und der Aufbau von Interventionen erneut im Mittelpunkt stehen. Dabei wird zum einen weiter auf das Konzept des Konflikt- und Personendreiecks von Malan Bezug genommen und diesbezüglich weiter vertieft. Darüber hinaus soll anhand klinischer Fallvignetten die inhaltliche Struktur von therapeutischen Interventionen weiter

untersucht und diskutiert werden. Gern können hierzu auch eigene Stundenausschnitte mit eingebracht werden.

Weiterführende Literatur:

Körner J. (2016). Psychodynamische Interventionsmethoden. V&R.

Gumz A., Hörz-Sagstetter, S. (2025). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis, Beltz, 2. Auflage.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

PT: a, b, c, f, i, l

PTG: A.1, B.1, B.2, B.3, B.5

Sonntag, 13.12.2026 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke-Oelke
Hypochondrie

Hypochondrie als permanente Angst, krank zu sein oder zu erkranken. Betroffene beobachten ihren Körper sehr genau und erleben Beschwerden als bedrohlich. Hypochondrie ist keine „Einbildung“, sondern eine reale Angst, die als sehr belastend wahrgenommen wird. Trotz ärztlicher Entwarnung erleben Patienten:innen keine Beruhigung. Die Auslöser sind häufig vielfältig. Durch KI werden die Ängste der Betroffenen meist noch verstärkt. Im Seminar soll ein geschichtlicher Überblick bzw. psychodynamische Konzepte vorgestellt werden. Auf dieser Basis sollen therapeutische Behandlungsansätze dargestellt und anhand von Fallbeispielen veranschaulicht und diskutiert werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Nissen, B. (2007). Autistoide Rückzugsdynamik bei schwerer Hypochondrie. Psyche, 61, 34-55.

Weiterführende Literatur:

Freud, A. (1952): Die Rolle der körperlichen Krankheit im Seelenleben des Kindes. In: Die Schriften der Anna Freud. Bd. 4. München (Kindler) 1980, 1257-1274.

Freud, S. (1895): Über die Berechtigung, von der Neurasthenie einen bestimmten Symptomenkomplex als »Angstneurose« abzutrennen. GWI, 313-342.

Nissen, B. (2015). Hypochondrie. Psychosozial-Verlag, Gießen.

Röder, C.H., Overbeck, G., Müller, T. (1995). Psychoanalytische Theorien zur Hypochondrie. Psyche, 11, 1068-1098. Gießen.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IV, V

PT: a, b, f, g

PTG: A.1, A.2, A.12

IPV: Grundlagenmodul 2

Freitag, 15.01.2027
17:15 – 18:45 Uhr
19:00 – 20:30 Uhr

2; A

Prof. Dr. med. Jörg Frommer

Kulturpsychoanalyse: Sigmund Freuds Totem und Tabu
(1912/13)

Als einzige Psychotherapieschule hat die Psychoanalyse im 20. Jahrhundert nicht nur die klinische Patientenbehandlung, sondern auch das gesamte Spektrum der Sozial- und Kulturwissenschaften maßgeblich und anhaltend befruchtet. Dieses Seminar bietet den Einstieg in die Freud'sche Kulturpsychoanalyse anhand seiner Schrift "Totem und Tabu". Auf der Basis der gemeinsamen Lektüre von Auszügen des letzten Textabschnitts soll den Querverbindungen zwischen Freuds- onto- und phylogenetischen Thesen nachgegangen werden. Besonders Fokussieren werden wir in diesem Zusammenhang auf Fragen der Über-Ich-Entwicklung im transgenerationalen Kontext im Sinne der Entstehung eigener Orientierungen auf der Basis der Abgrenzung gegenüber väterlichen Autoritäten.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Freud, S. (1895). Totem und Tabu. GW IX, insbesondere S. 154-194.

Weiterführende Literatur:

Haas, E. Th. (2012): 100 Jahre Totem und Tabu: Wissenschaftlich unkorrekt oder Grundlage einer Kulturanthropologie? In: Haas, E. Th. (Hg.). 100 Jahre Totem und Tabu. Freud und die Fundamente der Kultur, Psychosozial-Verlag, Gießen, 272-293.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, IX

PT: a

PTG: A.1, A.1

IPV: G2

Samstag, 16.01.2027
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

2; A/B

M. Sc. Psych. Florian Geyer

Der Zeit-Rahmen in der Psychoanalyse

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Zeit im Zusammenhang mit dem psychoanalytischen Rahmen thematisiert werden. Dabei soll es um die 50min-Stunde, die Stundenfrequenz, die Länge von Behandlungen, die Bedeutung fester Termine, aber auch um die Bedeutung von und den Umgang mit verschobenen oder ausfallenden Stunden sowie Urlaubsunterbrechungen gehen. Anhand klinischer Beispiele sollen die unterschiedlichen Aspekte des Zeit-Rahmens der Psychoanalyse im Seminar zusammen diskutiert werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Kafka, J. (2001). Zeit: Rahmen und Inhalt und die Zeithaftigkeit der psychoanalytischen Erfahrung. Forum Psychoanal 17, 299–311.

Weiterführende Literatur:

Korte, M. (2003). Die vakante Sitzung. Forum Psychoanal 19, 261–281.

Blohm, F. (2011). Das Unbehagen am Ausfallhonorar. Forum Psychoanal 27, 61–81.

Will, H. (2015). Das Konzept der 50-Minuten-Stunde. Forum Psychoanal 31, 267–281.

Zimmermann, F. (1997). Die Bedeutung der Zeit als Determinante des psychoanalytischen Rahmens. Psyche, (51)(2):156-182.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

PA: V

PT: i

PTG: B.2

IPV: A1

Samstag, 16.01.2027 2; A/B
14:00 – 15:30 Uhr
15:45 – 17:15 Uhr

M. Sc. Psych. Florian Geyer

Lektüreseminar: „Perverse Verknüpfungen: Realitätsbezug und argumentative Struktur“ (Heinz Weiß)

Heinz Weiß untersucht in seiner Arbeit den Realitätsbezug und typische Formen von Spaltung und Halbverleugnung in perversen Objektbeziehungen. Charakteristisch ist dabei die Haltung eines willentlichen Nichtwissenswollens. Durch die Einführung „kunstvoller Argumente“ wird in der perversen Objektbeziehung versucht Widersprüche auszublenden und parallele Wirklichkeitskonstruktionen zu ermöglichen. Weiß beschreibt seine klinischen sehr relevanten Gedanken anschaulich, mit Rückgriff auf ausgewählte Theorien von Freud, Steiner oder Money-Kyrle und schließt mit behandlungstechnischen Überlegungen anhand eines Fallbeispiels. Die Arbeit soll zusammen im Seminar gelesen werden.

Pflichtliteratur (max. 15 - 20 Seiten):

Weiß, H. (2010). Perverse Verknüpfungen: Realitätsbezug und argumentative Struktur. Jahrb. Psychoanal., (60):101-121.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☐ Ja ☒ Nein

Für alle Hörer

PA: II

PT: b

PTG: A.2

IPV: G2

Sonntag, 17.01.2027 2; A
09:30 – 11:00 Uhr
11:15 – 12:45 Uhr

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski

Das Erregende des Horrors

Wie kommt das, dass „abgetrennte Glieder, ein abgehauener Kopf, eine vom Arm gelöste Hand“ (Freud, 1911) lustvoll erlebt werden? Verdrängte Ängste, wiederkehrende Träume, unerfüllte Wünsche sind der Stoff aus der sich die Angst des Horrors speist. Das Freud'sche „Unheimliche“ entfaltet sich im Nervenkitzel: Schrecken, Tod, Gewalt oder Monster wirken als Symbole verdrängter Triebe oder unerfüllter Wünsche. Das Unfassbare, das Trauma oder der Bruch konfrontiert das Subjekt mit plötzlichem, unvorhersehbarem Schrecken oder ekstatischen Gewaltbildern, die nicht vollständig symbolisiert werden können. Die Begegnung mit dem unmöglichen Realen erzeugt paradoxes Vergnügen des Schreckens, der

Faszination an eigener Verletzlichkeit, fehlender Ganzheit und dem unerreichbaren Objekt des Begehrens, was sich in einen Albtraum verwandelt.

Literatur:

Freud, S. (1919): Das Unheimliche. In Psychologische Schriften. Studienausgabe Band IV. Fischer: Frankfurt a. M., 8 Aufl., 1997.

Ernest J. (1931): On the Nightmare: The Significant Story of Witchery and Religion. Liveright Publishing Corporation 1951. The International Psycho-Analytical Library 1931, 1949, 1951.

Lacan, J. (1964): Das Seminar, Buch.11, Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse: Das Seminar v. Jacques Lacan, Buch XI. Quadriga: Berlin, Weinheim (1987).

Lacan, J. (1962-1963): Die Angst, Das Seminar, Buch X. Turia und Kant: Wien, Berlin, 2011.

Kristeva, J. (1984): Powers of Horror: An Essay on Abjection. Colombia University Press. European Perspectives Series, Reprint Edition New York.

Möglichkeit ein Referat zu halten:

☒ Ja ☐ Nein

Für alle Hörer

Pflichtveranstaltung für Teilnehmer bis zur Behandlungserlaubnis

PA: I, II, IX

PT: a, b, c

PTG: A.1, A.2, A.12

Freitag
17:15 – 20:30 Uhr

2; B

Kasuistisch-technische Seminare (KTS) für psychoanalytische und tiefenpsychologische Behandlungen

		tiefenpsychologisch	analytisch
11.09.2026	A3	S. Dost	Th. Dost
28.11.2026	A3	Lang-KTS Hr. Wöller	
17.01.2027	A3	A. Reinhardt	B. Heimerl

In diesen Seminaren sollen Stundenverläufe psychoanalytischer bzw. tiefenpsychologischer Behandlungen vorgestellt werden. Teilnehmer:innen sind die Weiterbildungskandidatinnen/ Weiterbildungskandidaten der jeweiligen Weiterbildungsgänge mit Behandlungserlaubnis. Darüber hinaus können auch Kandidatinnen/ Kandidaten vor der Erteilung einer Behandlungserlaubnis ihre Teilnahme formlos beim WBA beantragen, sofern sie mindestens **acht** supervidierte Erstgespräche nachweisen können. Die KTS werden wie ausgewiesen getrennt nach Weiterbildungsgängen durchgeführt. Ausnahmen davon sind die Lang-KTS, die für beide Weiterbildungsgänge gemeinsam durchgeführt werden.

Zur Vorbereitung wird der/die jeweils Vorstellende gebeten, sich ca. vier Wochen vor dem Termin mit dem Dozenten/der Dozentin abzustimmen, der/die das Seminar leitet. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird in Verantwortung der Kandidat:innensprecher:innen beim ersten Termin besprochen und der WBA-Leitung mitgeteilt.

Für Kandidatinnen/ Kandidaten ab Behandlungserlaubnis – nicht für Gasthörer:innen
Pflichtveranstaltung für Kandidatinnen/ Kandidaten nach PTG ab Behandlungserlaubnis
PA: IV, V, VI, X
PT: b, c, f, g, i, j
PTG: B.1, B.2, B.3, B.4, B.5, B.6

PRÜFUNGSTERMINE

Frühjahr 2027

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 04.09.2026

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 04.11.2026

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: **04.12.2026**

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.01.2027

Termin schriftliche **Prüfung Frühjahr 2027: 18.03.2027**

Herbst 2027

Antrag auf Zulassung zur Abschlussprüfung WBA: 05.03.2027

Abgabetermin der Prüfungsfälle WBA: 07.04.2027

Genehmigung der Prüfungsfälle durch den WBA: **07.05.2027**

Antrag auf Zulassung zur staatlichen Prüfung: Abgabetermin LVA Halle 10.06.2027

Termin schriftliche **Prüfung Herbst 2027: 26.08.2027**

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

IPM-Veranstaltungen (Auswahl)

22.08.2026 „Großgruppe für IPM-Kandidatinnen/ -Kandidaten - Herr Dr. Dipl.-Psych. Jürgen Thorwart

überregionale Tagungen

24.09. – 27.09.2026 Jahrestagung der DGPT e.V. in Lindau: „SCHAM-LOS“

02.10. – 04.10.2026 DIPsaT in Wien im Haus der Ingenieure: „Wi(e)dersprüche“

17.03. – 18.03.2027 EPF-Jahrestagung mit Vortagung in Sevilla (Spanien) im Barceló Sevilla Renacimiento: „Seduction – Séduction – Verführung – Seducción“

20.05. – 23.05.2027 DPG-Jahrestagung in Freiburg (im Breisgau) im Konzerthaus: „Ideologien und der analytische Raum“

25.07. – 29.07.2027 IPV-Kongress mit Vorkongress in Vancouver (Kanada) im Vancouver Convention Centre: „The Human Condition in the Digital World“ (Das Menschsein in der digitalen Welt)

überregionale KTK

09.10. – 11.10.2026 Kasuistisch-technische Konferenz (KTK) für DPG-Kandidatinnen/-Kandidaten in Berlin im IPB-Institut

19.02. – 21.02.2027 Kasuistisch-technische Konferenz (KTK) für DPG-Kandidatinnen/-Kandidaten in Hamburg im DPG-Institut Hamburg

VORSCHAU: IPM-TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2027

Theorieseminare

12. – 14.03.2027	Wochenendblockseminare
09. – 11.04.2027	Wochenendblockseminare
23. – 25.04.2027	Wochenendblockseminare
14. – 16.05.2027	Wochenendblockseminare
11. – 13.06.2027	Wochenendblockseminare

DPG-IPV LEHRANALYTIKER:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV, DGPFPG)

Eschenstraße 5

12161 Berlin

Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: ada.borkenhagen@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS, DBG)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815; Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)

Hegelstraße 16

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/73 46 815; Fax: 0391/73 46 816

E-Mail: sthdost@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)

Hegelstr. 9

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Rognitzstr. 10

14057 Berlin

Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)

Xantener Str. 22

10707 Berlin

Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@gmail.com

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)

Marathonallee 8

14052 Berlin

Tel.: 030/30 41 401; Fax: 030/30 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

DPG-LEHRANALYTIKER UND SUPERVISOR

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)

Mittelkamp 7c

38642 Goslar

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

BEAUFTRAGTE EXTERNE DPG-IPV-LEHRANALYTIKERIN UND SUPERVISORIN

Dipl.-Psych. Marion Klemm (DPG/IPV)

Gasteiner Str. 9

10717 Berlin

Tel.: 030/86 16 105

BEAUFTRAGTE EXTERNE DPG-LEHRANALYTIKERIN UND SUPERVISORIN

Dipl.-Psych. Johanna Schäfer (DPG)
Welserstraße 10-11
10777 Berlin
Tel.: 030/82 20 574

BEAUFTRAGTER EXTERNER DPG-IPV-LEHRANALYTIKER (ausschließlich)

Dipl.-Psych. Tilman Watzel (DPG/IPV, DGPT)
Laubacher Str. 10
14197 Berlin
Tel: 030/57 70 06 48

BEAUFTRAGTE EXTERNE DPG-IPV-SUPERVISOR:INNEN (ausschließlich)

Dr. med. Dipl.-Psych. Beate Blank-Knaut (DPG/IPV, DGPT)
Belforter Str. 1
10405 Berlin
Tel.: 030/80 28 077

E-Mail: blank-knaut@gmx.de

Josef-Bernd Gutmann (DPG/IPV)
Grolmanstr. 58
10623 Berlin
Tel.: 030/88 16 847

E-Mail: j.b.gutmann@t-online.de

Prof. Dr. med. Michael Ermann (DPG/IPV; DGPT; IFPS)
Innsbrucker Str. 56
10825 Berlin
Tel.: 030/77 00 89 20

E-Mail: michael.ermann@t-online.de

Dr. med. Bettina Jesberg (DPG/IPV; DGPT)
Eiderstedter Weg 7
14129 Berlin
Tel.: 030-58 90 79 76

E-Mail: tjесberg@t-online.de

Dr. med. Cornelia Wagner (DPG/IPV; DGPT)
Knobbelsdorffstr. 45
14059 Berlin
Tel.:030/751 04 01

E-Mail: cwagner@snafu.de

LEHRTHERAPEUT:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER THERAPIE

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G, DGPPG)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

M. Sc. Florian Geyer (DPG/IPV)
Hertzbergstr. 30
12055 Berlin
Tel.: 030/57 71 34 88

E-Mail: praxis_geyer@icloud.com

Dr. med. Anoushe Heimann (DGPT, DBG, DGPPN, DGPM)
Am Fuchsberg 6
39112 Magdeburg
Tel.: 0151 / 72 28 25 52

E-Mail: praxis-heimann@web.de

Dr. med. Louise Jaspers (DGPT)
Pariser Straße 54
10719 Berlin
Tel.: 0151/50 47 30 56

E-Mail: lousejaspers@yahoo.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Marian Scholz (DGKIP)
Eichendorffstr. 9
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/88 69 89 69

E-Mail: scholz.praxis@posteo.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37
Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/28 03 427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

SUPERVISOR:INNEN IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER PSYCHOTHE- RAPIE (ausschließlich)

Dr. med. Thilo Hoffmann (DGKIP; DGPM, DBG)
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: 0345/77 87 109; Fax.: 0345/77 86 326

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Cornelia Ulrich (DBG)
Fachkrankenhaus Uchtsprunge
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtsprunge
Tel.: 039325/700

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

EXTERNER LEHRTHERAPEUT/ SUPERVISOR IN TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTER PSYCHOTHERAPIE

Mathias Tuchscheerer (Arzt)
Am Fuchsberg 6
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/81 06 78 76

E-Mail: praxis.tuchscheerer@t-online.de

DOZENTINNEN/DOZENTEN

Dr. med. Marius Binneböse (D3G, DGPM)
Universitätsklinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-25 740

E-Mail: marius.binneboese@med.ovgu.de

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen (DPG/IPV, DGPFPG)
Eschenstraße 5
12161 Berlin
Tel.: 030/82 23 863

E-Mail: ada.borkenhagen@t-online.de

Dr. med. Dietrich Braun (DPG, DGPT)
Hohbusch 12
38116 Braunschweig
Tel.: 0177/20 48 671

E-Mail: dr.dietrich.braun@t-online.de

Dr. med. Sabine Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS, DBG)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815; Fax: 0391/734 68 16

E-Mail: dost-sabine@t-online.de

Dr. med. Thomas Dost (DPG/IPV, DGPT, DGfS)
Hegelstraße 16
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/73 46 815; Fax: 0391/734 68 16

E-Mail: sthdost@t-online.de

Dr. Ute Ebersbach (DeGPT)
Fachkrankenhaus Uchtspringe
FB Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Kraepelinstraße 6
39599 Uchtspringe
Tel.: 039325/703-42

E-Mail: u.ebersbach@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Janice Falkner (DPG)
Dahmer Straße 22
14943 Luckenwalde
Tel.: 0172/95 32 999

E-Mail: janice.falkner@googlemail.com

Dr. med. Jan Fenker
Jean-Burger-Str. 15
39112 Magdeburg
Tel.: 0391/55 72 84 20

E-Mail: Jan.Fenker@web.de

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G, DGPPF)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

Prof. Dr. med. Jörg Frommer M.A. (DPG/IPV, DGPT)
Hegelstr. 9
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/54 32 064

E-Mail: joerg.frommer@med.ovgu.de

M. Sc. Florian Geyer (DPG/IPV)
Hertzbergstr. 30
12055 Berlin
Tel.: 030/57 71 34 88

E-Mail: praxis_geyer@icloud.com

Manuela Golz
Heimstätte 10
39221 Eickendorf
Mobil: 0151/12 34 39 02

E-Mail: manu.golz@web.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Dr. med. Thilo Hoffmann (DGKIP; DGPM, DBG))
Diakoniewerk Halle
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Lafontainestraße 15
06114 Halle
Tel.: 0345/77 87 109; Fax.: 0345/77 86 326

E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de

Dr. med. Maurice Kunz (DGPT)
Ludwig-Wucherer-Straße 60
06108 Halle
Tel.: 0345/47 82 381

E-Mail: maurice_kunz@web.de

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@gmail.com

M. Sc. Reha.-Psych. Sandra Lösecke-Oelke (DPG/IPV)
Adelheidring 23
39108 Magdeburg
Tel.: 0391/59 84 05 82

E-Mail: s.loesecke@e-mail.de

M. SC. Emilija Maneva (DPG, DGPT)
Damm 18
39100 Braunschweig
Tel.: 0531/25 09 14 67

E-Mail: praxis@pt-maneva.de

Dr. med. Hansdieter Mühlbauer (DPG)
Am Hegewinkel 18
14169 Berlin
Tel.: 030/81 36 889

E-Mail: dr.muehlbauer@web.de

Dipl.-Psych. Anke Müller (DPG/IPV)
Hegelstr. 28
39104 Magdeburg
Tel.: 0391/56 93 89 26

E-Mail: Dipl.-Psych.Mueller@t-online.de

Dipl.-Psych. Alexandra Radtke
39288 Burg

E-Mail: taradtke@arcor.de

Dipl.-Med. Annette Reinhardt (DPG, DGPT)
Osterlinder Str. 6
38228 Salzgitter/Osterlinde
Tel.: 05341/90 56 126

E-Mail: annettereinhardt@t-online.de

Dipl.-Psych. Irene Roski M.A. (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Marathonallee 8
14052 Berlin
Tel.: 030/30 41 401; Fax: 030/30 81 25 91

E-Mail: i.roski@t-online.de

Dipl.-Psych. Marian Scholz
Eichendorffstr. 9
39114 Magdeburg
Tel.: 0391/88 69 89 69

E-Mail: scholz.praxis@posteo.de

Dipl.-Psych. Mirosław Stasinski (FLG)
Schillerstr. 10
39218 Schönebeck
Tel.: 03928/42 11 37; Mobil: 0151/58 45 67 85

E-Mail: Praxis.Stasinski@t-online.de

Dr. med. Cornelia Ulrich (DBG)
Fachkrankenhaus Uchtspringe
Klinik für Psychotherapie und Abhängigkeitserkrankungen
Kraepelinstraße 6
39355 Uchtspringe
Tel.: 039325/70 0

E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Dipl.-Psych. Susen Werner (DPG, DGPT)
Dortustraße 68A
14467 Potsdam
Tel: 0331/28 03 427

E-Mail: pa-praxis-werner@posteo.de

Dr. med. Michael Winkler (DPG, DGPT, D3G)
Mittelkamp 7c
38642 Goslar

E-Mail: michael.winkler@cintech.de

Dipl.-Psych. Sebastian Worm (DPG/ IPV)
Alexandrinenplatz 7
18209 Bad Doberan

E-Mail: mail@psychotherapie-worm.de

LEHRBEAUFTRAGTE

Dr. phil. Dipl.-Psych. Gabriele Junkers (DPV/IPV)
Konsul-Mosle-Weg 18
28359 Bremen
Tel. 0421/24 49 464

E-Mail: info@gjunkers.de

IPM-VERTRAUENSANALYTIKER

Dr. med. Paul Franke (DGPT, D3G, DGPFG)
Harnackstraße 4
39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391/54 32 886

E-Mail: paul.franke@t-online.de

IPM-VERTRAUENSANALYTIKER:IN

N. N.

IPM-IPV-BEAUFTRAGTE:R

N. N.

IPM-IPV-BEAUFTRAGTE:R (Stellvertreter:in)

N.N.

IPM-VERTRETERIN DES IPM IM BEIRAT DER DGPT

Dr. med. Louise Jaspers (DGPT)
Pariser Strasse 54
10719 Berlin
Tel.: 0151/50 47 30 56

E-Mail: louisejaspers@yahoo.de

IPM-KANDIDAT:INNENSPRECHER:INNEN

Analytische Psychotherapie

Alexander Gille

E-Mail: gille.alexander@googlemail.com

Mathias Reuß (Stellvertreter)

E-Mail: MathiasReuss@gmx.de

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologinnen/ Psychologen

Katharina Werle

E-Mail: katharinaxwerle@gmail.com

Mara Rothfuss (Stellvertreterin)

E-Mail: mararfuss@gmail.com

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Ärztinnen/Ärzte

N. N.

IPM-EHRENMITGLIEDER

Dr. med. Ludwig Drees, DPV/IPV, DGPT Magdeburg

Dr. med. Paul Franke, DGPT, D3G, DGPFPG, Magdeburg

Prof. Dr. med. Dr. phil. h. c. Léon Wurmser, Towson (*1931; †2020)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS:

DBG	Deutsche Balint-Gesellschaft e.V.
DeGPT	Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatherapie e.V.
DGfS	Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e.V.
DGKIP	Deutsche Gesellschaft für Katathym imaginative Psychotherapie e. V
DGPFG	Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.
DGPM	Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.
DGPPN	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde e.V.
DGPT	Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V.
DPG	Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft e. V.
DPV	Deutsche Psychoanalytische Vereinigung e. V.
D3G	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie e.V.
EPF	Europäische Psychoanalytische Föderation
FLG	Freud-Lacan-Gesellschaft / Psychoanalytische Assoziation Berlin e. V.
IFPS	Internationale Föderation Psychoanalytischer Gesellschaften
IPV	Internationale Psychoanalytische Vereinigung

Schlüssel für die Räume der Veranstaltungen

- 1 Städt. Volkshochschule, Leibnizstr. 23, 39104 Magdeburg, Versammlungsraum
- 2 Institutsambulanz, Liebigstr. 6, 39104 Magdeburg
- 3 Universitätsklinikum Magdeburg, Hörsaal Haus 4, 1. OG
- 4 Otto-von-Guericke- Universität, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Vilfredo-Pareto-Gebäude 22A (Eingang Pfälzer Str.), Raum 013, Straßenbahn-Haltestelle „Universitätsbibliothek“

Schlüssel zur Art der Veranstaltungen

- A Vermittlung theoretischer Lehrinhalte
- B Interaktionelle Fallarbeit
- C Vorträge

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychoanalyse (DPG, DGPT) zu absolvieren sind (PA)

- I Psychoanalytische Entwicklungs- und Persönlichkeitstheorie
- II Allgemeine und spezielle psychoanalytische Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder
- III Psychoanalytische Traumtheorien
- IV Techniken der psychoanalytischen (diagnostischen und therapeutischen) Gesprächsführung einschließlich Erstinterview und Anamnese

- V Theorien des psychoanalytischen Prozesses und der psychoanalytischen Behandlungstechniken
- VI Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventiver und rehabilitativer Aspekte
- VII Psychoanalytische Kurz- und Fokalthherapie
- VIII Theorien der Psychodynamik von Familie und Gruppe, Psychoanalytische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie
- IX Grundlagen der psychoanalytischen Kulturtheorie und der analytischen Sozialpsychologie, Geschichte der Psychoanalyse
- X Kasuistisch-technisches Seminar
- XI Einführung in die Psychiatrie
- XII Einführung in die Psychodiagnostik, allgemeine Entwicklungspsychologie, Lerntheorie
- XIII Indikation und Methodik der Verhaltenstherapie
- XIV Grundsätze der Berufsethik

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms Psychotherapie (Ärztinnen/Ärzte) zu absolvieren sind (PT)

- a Entwicklungs- und Persönlichkeitslehre
- b Allgemeine und spezielle Neurosenlehre
- c Tiefenpsychologie
- d Lernpsychologie
- e Psychodynamik der Familie und der Gruppe
- f Psychopathologie
- g Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder
- h Technik der Erstuntersuchung
- i Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren einschließlich Prävention und Rehabilitation
- j Psychopharmakologie
- k Psychodiagnostische Testverfahren
- l Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie einzeln, bei Paaren und Familien sowie in der Gruppe

Schlüssel für die Bereiche, die im Rahmen des Lehrprogramms der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin/ zum Psychologischen Psychotherapeuten zu absolvieren sind (PTG)

- A.1 Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
- A.2 Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
- A.3 Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- A.4 Diagnostik und Differentialdiagnostik
- A.5 Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
- A.6 Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
- A.7 Prävention und Rehabilitation
- A.8 Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
- A.9 Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
- A.10 Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
- A.11 Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
- A.12 Geschichte der Psychotherapie

- B.1 Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
- B.2 Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
- B.3 Behandlungskonzepte und –techniken sowie deren Anwendung
- B.4 Krisenintervention
- B.5 Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
- B.6 Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
- B.7 Einführung in Behandlungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen
- B.8 Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

Die Zertifizierung der Veranstaltungen durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist beantragt.

Zuordnung zu den Modulen des IPV-Curriculums der DPG

Propädeutikum

(2 Module, insgesamt ca. 16 Std.)

Einführendes Modul: Einführung in das psychoanalytische Denken

Klassische Fallgeschichten

Die Grundlagenmodule

Grundlagenmodul 1: Psychoanalytisches Erstgespräch (mind. 26 Std.)

Grundlagenmodul 2: Grundlagen psychoanalytischen Denkens (mind. 50 Std.)

Die Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Äußerer und innerer Rahmen, Ethik (mind. 32 Std.)

Aufbaumodul 2: Bewusste und unbewusste/präverbale Kommunikation,
Behandlungstechnik, Falldarstellung (mind. 40 Std.)

Aufbaumodul 3: Kasuistisch-technische Seminare und überregionale KtKs (mind. 100 Std.)

Die Wahlpflichtmodule

Forschung, Psychoanalyse in den Sozialwissenschaften, PA in Kunst und Kultur (mind. 24 Std.)

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 1 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychiatrisches Jahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben
Psychiatrische Tagesklinik
Eislebener Straße 7a
06449 Aschersleben

2 Plätze/Jahr

Karl-Jaspers-Klinik
Psychiatrieverbund
Oldenburger Land gGmbH
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

1 Platz/Jahr

Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
An den Lohden 3
06493 Ballenstedt

2 Plätze/Jahr

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe
Abt. f. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Kladower Damm 221
14089 Berlin

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Fachklinikum Bernburg,
Psychiatrie/Psychotherapie,
Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Landeskrankenhaus Bernburg
Forensische Abteilung
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik
Thiestraße 7-10
38889 Blankenburg

2 Plätze/Jahr

St. Joseph- Krankenhaus Dessau
Psychiatrische Abteilung
Köthener Straße 93
06847 Dessau

2 Plätze/Jahr

Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben
Psychiatrische Abteilung
Kieffholzstraße 4
39340 Haldensleben

2 Plätze/Jahr

AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO Niedersachsen gGmbH Psychiatriezentrum Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	2 Plätze/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	1 Platz/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
MediClin GmbH & Co. KG – MediClin Müritz Klinikum Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Stadtgarten 15 17207 Röbel/Müritz	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH Fachklinikum Uchtspringe Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie und Schlafmedizin Kraepelinstraße 6 39599 Uchtspringe (gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)	2 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Praktische Tätigkeit gem. § 2 Absatz 2 Ziffer 2 PsychTh-AprV

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Ärztekammer über den derzeit zuerkannten Umfang der Weiterbildungsermächtigung der jeweiligen Einrichtung.

(Psychosomatisches Halbjahr)

AMEOS Klinikum Aschersleben
Psychiatrische Tagesklinik
Eislebener Straße 7a
06449 Aschersleben

2 Plätze/Jahr

Karl-Jaspers-Klinik
Psychiatrieverbund
Oldenburger Land gGmbH
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn

1 Platz/Jahr

Klinikum Dorothea C. Erxleben Quedlinburg gGmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
An den Lohden 3
06493 Ballenstedt

2 Plätze/Jahr

SALUS gGmbH
Fachklinikum Bernburg,
Psychiatrie/Psychotherapie,
Kinder- u. Jugendpsychiatrie/-psychosomatik/-psychotherapie
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

1 Platz/Jahr

SALUS gGmbH
Landeskrankenhaus Bernburg
Forensische Abteilung
Olga-Benario-Straße 16-18
06406 Bernburg
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Harz- Klinikum Wernigerode-Blankenburg GmbH
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie einschl. Tagesklinik
Thiestraße 7-10
38889 Blankenburg

2 Plätze/Jahr

St. Joseph- Krankenhaus Dessau
Psychiatrische Abteilung
Köthener Straße 93
06847 Dessau

2 Plätze/Jahr

Ameos Fachkrankenhaus Haldensleben
Psychiatrische Abteilung
Kieffholzstraße 4
39340 Haldensleben

2 Plätze/Jahr

Zentrum für Sozialpsychiatrie und Nervenheilkunde am Ostebogen GmbH Hagenstr. 49 39340 Haldensleben	2 Plätze/Jahr
Diakoniewerk Halle Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Lafontainestraße 16 06114 Halle/S.	2 Plätze/Jahr
AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Fachkrankenhaus Jerichow Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychotherapeutische Medizin Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie J.-Lange-Straße 20 39319 Jerichow	2 Plätze/Jahr
AWO-Psychiatriezentrum Königslutter Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Vor dem Kaiserdom 10 38154 Königslutter	1 Platz/Jahr
MVZ/Tagesklinik an der Sternbrücke GmbH Dr. Kielstein Planckstr. 4-5 39104 Magdeburg	1 Platz/Jahr
SALUS gGmbH FORENSA Magdeburg Halberstädter Str. 8 39112 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle Berliner Chaussee 66 39114 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Städtisches Klinikum Magdeburg Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie Birkenallee 34 39130 Magdeburg	2 Plätze/Jahr
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipziger Straße 44 39120 Magdeburg	2 Plätze/Jahr

SALUS gGmbH
Fachklinikum Uchtspringe
Psychiatrie/Psychotherapie,
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik/Suchtmedizin,
Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik/Psychotherapie,
Neurologie und Schlafmedizin
Kraepelinstraße 6
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

3 Plätze/Jahr

Landeskrankenhaus für Forensische Psychiatrie Uchtspringe
Schnöggersburger Weg 1
39599 Uchtspringe
(gilt nur für Beschäftigte der SALUS gGmbH)

2 Plätze/Jahr

Angebot von Balintgruppen:

Dr. med. Sabine Dost (Magdeburg)
Dr. med. Thilo Hoffmann (Halle)
Dr. med. Christian Thiele (Berlin)
Dr. med. Cornelia Ulrich (Uchtspringe)

E-Mail: dost-sabine@t-online.de
E-Mail: t.hoffmann@diakoniewerk-halle.de
E-Mail: cristhiele@t-online.de
E-Mail: c.ulrich@salus-lsa.de

Gebührensätze (gültig ab 12.07.2014, zuletzt geändert am 06.09.2025)

Gebühren für Eignungsgespräch

Die Gebühren pro Eignungsgespräch betragen 120,00 €.

Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision

Die Liquidation findet im privatrechtlichen Verhältnis zwischen Supervisor:in und Ausbildungskandidat: in statt. Der empfohlene Stundensatz beträgt bis zu 100,00 €.

Semestergebühren für Theorieveranstaltung

Der Gebührensatz für ärztliche psychoanalytische Weiterbildungsteilnehmer:innen beträgt 375,00 € pro Semester für die gesamte Aus- und Weiterbildungszeit. Gebühren für Selbsterfahrung und Supervision sind darin nicht enthalten. Die Gebührensätze für ärztliche Weiterbildungskandidatinnen/Weiterbildungskandidaten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie betragen 375,00 € für die ersten 4 Semester und 200,00 € ab dem 5. Semester.

Der Gebührensatz für die Ausbildung zur Approbation als Psychologische Psychotherapeutin/ Psychologischer Psychotherapeut beträgt derzeit 375,00 € pro Semester. Der Teilnahmenachweis erfolgt in einem Studienbuch. Die Teilnahme ist von der jeweiligen Seminarleitung zu testieren. Der Besuch der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen fakultativen Veranstaltungen und Vorträge ist gebührenfrei.

Prüfungsgebühren

Für die Zwischenprüfung (Vorkolloquium) wird eine Prüfungsgebühr von 250,00 € für die Abschlussprüfung nach PTG 1.000,00 € und für die DPG- bzw. DPG/IPV-Abschlussprüfung eine Gebühr von 600,00 erhoben, die bei Anmeldung zur Prüfung fällig werden.

Zahlungstermine und -modalitäten

Die Gebühren für das Sommersemester müssen bis 31.03., für das Wintersemester bis 30.09. auf dem Institutskonto eingegangen sein. Um einen pünktlichen Zahlungseingang zu sichern, wird Ihnen dringend empfohlen, dass Institut zu ermächtigen, die Semester- und Prüfungsgebühren per Lastschrift einzuziehen. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Gebühren besteht keine Berechtigung zur Teilnahme an den kostenpflichtigen Institutsveranstaltungen bzw. zur Anerkennung der Teilnahme. Bei säumiger Beitragszahlung tritt ein gebührenpflichtiges Mahnverfahren in Kraft. Bei vergeblicher Mahnung erfolgt die Exmatrikulation.

Gasthörer:innen können in begrenzter Zahl zur Teilnahme an den Veranstaltungen zugelassen werden. Die Zulassung erfolgt jeweils befristet. Anträge sind an die Leitung des WBA und an die jeweilige Seminarleitung zu stellen. Der Gebührensatz für Gasthörer:innen beträgt 40,00 €, für angehende Ärzte und für PiP 20,00 € jeweils für vier Unterrichtsstunden à 45 Minuten. Gasthörer:innen können nur an denjenigen Veranstaltungen teilnehmen, für die die Gebühren auf dem Institutskonto eingegangen sind. Die Veranstaltungen sind als Aus- und Weiterbildungsveranstaltung von der zuständigen Kammer zertifiziert.

Beurlaubungen

Anträge auf Beurlaubungen müssen so rechtzeitig schriftlich vor Semesterbeginn an den Weiterbildungsausschuss gestellt und von ihm schriftlich bestätigt werden, dass die Genehmigung zum Sommersemester am 15. März und zum Wintersemester am 15. September in der Geschäftsstelle des Instituts vorliegt. Im Falle einer Beurlaubung ist die halbe Semestergebühr zu entrichten. Über eine Abweichung von dieser Regel in besonderen Fällen entscheidet der Weiterbildungsausschuss auf gesonderten Antrag des Betroffenen. Die Regelungen zur Beurlaubung in der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sind zu beachten.

„Schnuppersemester“

Für interessierte Bewerber:innen besteht die Möglichkeit, einmalig kostenfrei an einem Seminar teilzunehmen. Für weitere Seminare im laufenden Semester erheben wir eine Schutzgebühr i. H. von 50,00 €, die zurückerstattet bzw. mit der Semestergebühr verrechnet werden kann, sofern daran anschließend eine erfolgreiche Bewerbung zur Aus- und Weiterbildung am Institut erfolgt. Diese Regelung dürfen max. fünf Bewerber:innen in Anspruch nehmen, die Bewerbung ist an den WBA zu richten.

Bankverbindung: IBAN: DE91 3006 0601 0004 9049 74 – BIC: DAAEDEDXXX – ApoBank

Verantwortlich für das Vorlesungsverzeichnis

Dipl.- Psych. Iris Lauenburg (DPG/IPV, DGPT)
Xantener Str. 22
10707 Berlin
Tel.: 030/78 95 88 07

E-Mail: iris.lauenburg@googlemail.com

Verantwortlich für die Planung der Kasuistisch-technischen Seminare

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Bernd Heimerl (DPG/IPV, DGPT, D3G)
Rognitzstr. 10
14057 Berlin
Tel.: 030/48 47 31 90

E-Mail: praxis.drberndheimerl@t-online.de

Verantwortlich für die Organisation von Medien für die Seminare

Kathrin Hildebrandt
Sekretariat
Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. (IPM)
Liebigstraße 6, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/40 82 93 34; Fax: 0391/40 82 93 35

E-Mail: info@psychoanalyse-magdeburg.de

Es wird darum gebeten, sich bei Bedarf an Medien 14 Tage vor der geplanten Veranstaltung mit Frau Hildebrandt in Verbindung zu setzen